

---

VORREDE  
ZUR ERSTEN AUFLAGE.

---

Der Beyfall, der uns von mehreren verständigen Kinderfreunden privat und öffentlich zu Theile ward, munterte uns auf, auch ihre wohlgemeinten Erinnerungen in diesem II. Bändchen zu benutzen, und besonders die vielen Druckfehler, so viel möglich, zu verhindern, die im ersten Bändchen dadurch fast unvermeidlich wurden, weil es die erste Uebung taubstummer Jünglinge war, aus dem Mspte zu setzen. Ihre weiter gebrachte Fertigkeit darin wird sich im gegenwärtigen Bändchen nicht verkennen lassen. Von dem innern Werthe unserer Schrift *vorgreiflich* zu urtheilen, steht nicht uns, steht bloß unsern *competenten* Lesern zu.

Nur einige Rückfichten und Vorerinnerungen, die zur Bestimmung richtiger Urtheile so unentbehrlich sind, wollen wir von etwelchen hier enthaltenen Stücken angeben.

Das *Gespräch über das Gewitter* \*) könnte Kinder mehr ängstlich, als furchtlos machen, wenn man nicht vernünftige Aeltern oder Hofmeister als Vorleser oder Ausleger dieses Gespräches bey Kindern voraussetzte. Der Vollständigkeit wegen, und um der Kinder Aufmerksamkeit auf die Wirkungn dieser grossen Naturerscheinung zu erregen, mußte wirklich Vieles hinzukommen, was nach ästhetischen Regeln weggeblieben wäre.

Von dem *Aberglauben bey Vertreibung der Mäuse* müssen wir anmerken, daß es eine aus *Gözens* vortrefflichem Allerley entlehnte Anekdote sey, die wir eines besondern, voritzt nicht füglich

---

\*) Wurde in gegenwärtiger Auflage etwas abgekürzt.

nennbaren Zwecks wegen, beynahe wörtlich aufzunehmen veranlasset wurden. \*)

Das, was wir dem kleinen Publicum zur *Verbesserung unserer Muttersprache* vorlegten, ist blofs ein Probestück der Art, dessen Fortsetzung nur auf den Wink sprachkundiger Männer erfolgen wird. Indefs bitten wir zu bemerken, dafs wir aus hinlänglichen Gründen uns nicht blofs auf Provinzial-Wörter beschränkten. \*\*)

Bey dem Fragment eines Religionsgespräches: *Blick in die andere Welt* — war unsere nächste Absicht, die groben, sinnlichen Ideen, die so Viele von dem

\*) Die Veranlassung fiel zwar seit der ersten Ausgabe weg; das Stück selbst aber mag seines Inhalts wegen noch immerhin den vorigen Platz behaupten.

\*\*) Dieses Verzeichniß der Provincialismen ward in gegenwärtiger Auflage weggelassen, theils weil sich seit 1788 die österreichische Mundart in den Städten um Vieles verbessert hat, theils weil diese Verbesserung, durch andere Mittel früher, als durch ein trockenes Verzeichniß, erzielt wird.

andern Leben haben, zu verdrängen und schriftmäſig zu verbessern. Ob wir dadurch einen Beytrag zur Erweckung chriſtlicher, troſtvoller Gefinnungen lieferten, und vernünftige, gotteswürdige Begriffe darüber ertheilten, die Entſcheidung gehört vor den Richterſtuhl aufgeklärter Religions - Freunde.

In den *Nächrichten aus dem Leben edler Kinderfreunde*, ſcheinen wir einem unſerer Grundſätze: Mehrentheils vaterländiſche Stoffe zu bearbeiten, zuwider gehandelt zu haben. Allein der Vorwurf fällt weg, wenn man bedenkt, daß einem deutſchen Kinde ganz Deutſchland ſein Vaterland ſeyn muß, daß es unter den Leſern öfters Erwachſene giebt, denen man doch auch etwas Nahhaftes mittheilen will, und vorzüglich, daß wir bey ſtrenger Befolgung dieſes Grundſatzes den viel wichtigern: der Beſcheidenheit, würden übertreten haben, wenn wir den verdienſtvollen, vor unſern Augen lebenden Kinderfreunden all das Gute, was ſie thaten, ins Geſicht geſagt

hätten. Zudem könnten wir, wenn wir von unsern unmittelbaren Vorgesetzten so sprächen, uns eines Ihrer und unser unwürdigen Verdachtes schuldig machen. \*)

In den Poesien herrscht durchgehends mehr simple, natürliche Sprache, als poetischer Schwung; weil wir es für Verdienst halten, in unsern empfindelnden Zeiten mehr für Realitäten, als für Phantasienspiele hinzuarbeiten. \*\*)

Das wären denn nun einige unserer geübten Rücksichten bey einzelnen Stücken. Sie stimmen alle mit unserer Hauptabsicht überein: Unserer lieben vaterländischen Jugend nützliche Kenntnisse beyzubringen, ihren Verstand vor Aberglauben und Vorurtheil zu bewahren, ihr Herz mit guten, religiösen Gesinnungen zu

---

\*) Unsers Wissens machten diese Biographien geringere Sensation, als wir vermutheten. Sie blieben daher in dieser Auflage weg.

\*\*) Auch dieser Punct litt nun eine dem Wesen der Poesie gemäße Abänderung, ohne doch den pädagogischen Vorschriften zu nahe zu treten.

zu erfüllen, sie zur Cultur ihrer Sitten und Sprache aufzumuntern, und ihr Gemüth zur dankbaren Werthschätzung thätiger, liebevoller, aufgeklärter Kinderfreunde zu stimmen. Haben wir auch nur zum Theil diese Absicht erreicht, so halten wir es für ein Glück, auf welches Beförderer des Aberglaubens, der Dummheit, der Empfindeley oder Rohheit aller Art, wohl nie gleiche Ansprüche machen dürfen, das Glück nämlich: Ein gutes Saamenkorn mehr in die Herzen zarter Kinder geläet zu haben!